



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Jacob entwendet Esau den Segen etc.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

Dure heisse/ Die andern wollen rechten Glauben haben/ vnd Gottes eigen sein.

**W**as ist's aber/ das zu vor eine Thewrung ins Land kompt? Euangeliū predigt.  
 Das ist's/ Wenn das Euangelium recht angehet/ Mus sich zu vor ein hunger vnd kummer heben im Gewissen. Das Euangelium kompt niemand/ Der da fülle vnd gute tage hat/ Sondern allein den geengsten Gewissen/ die in grossen Hunger sind/ Vnd ein ledige Seel haben/ Die gerne Solche tröstliche Predigt höret. Das nu hernach gehet von Brunnen graben/ vnd das Isaac eine weil Glück selig gehet/ ist alles der lauff der Christenheit/ Eine weile hat sie ruhe/ das Lauff der Christenheit.  
 sie zu nimpf/ vnd bessert sich/ als zu der Apostel zeit gieng sie bald auff/ vnd wuchs/ Aber bald hebt sich hadder/ zant/ vnd Ketzerey.

Der Brun ab/ den sie zustopffen/ ist nichts/ denn der frenel/ Den sie thun durch Menschen lere/ vber die heilige Schrift/ Welche Menschen lere  
 die Christenheit ein zeitlang fürere/ vnd rein hatte/ Aber balde kam der Teufel/ vnd fürere Menschen thand hinein/ Das man jr nicht mehr gemessen Kunde/ legten sie aus nach irem Kopff/ Das heisst eben Erden in Brun getragen/ vnd damit gestopfft/ Das er je anzeige die/ so die Schrift verderben/ mit irdischem Verstand/ vnd sie lencken nach irem fleischlichen Wahn/ Wie die ketzer Arius vnd Pelagius/ vnd andere/ Ketzer vnd felscher der Schrift.  
 vnd hernach der Papst/ Der sich rühmet/ wie er allein der Schrift meister/ vnd sie macht auszulegen habe/ Welcher nichts anders getrieben hat im gantzen geistlichen Rechte/ vnd durch alle Loheschulen/ Papst felschet die Schrift.  
 den eitel Erden vnd mist eingefürt/ Vnd die Schrift so verderbet vnd verschlemmet/ Das nicht möglich ist/ aus iren Büchern etwas zu verstehen aus der Schrift/ Sondern nur verhindert/ vnd zu rückt draus studiren.

Also wird es vns noch weiter gehen/ Wie es schon gehet/ durch manche Kottengeister/ vnd bleiben bis an Jüngsten tag. Wir haben den Brun auch gegraben/ vnd auffgethan/ So komen jmer andere Kottengeister.  
 die in wider mit Erden zustopffen/ Des mügen wir vns künlich versehen/ Wenn wir vns aus der Schrift trencken vnd stercken wollen/ also wünschet  
 So wil mans vns wehren/ Darumb mus sie auch den Namen haben/ hohn vnd widerstand/ Das ist/ das wir darüber gehönet werden/ vnd widerstand leiden müssen/ Wo nicht/ So haben wir die Schrift nicht recht/ bis so lang das vns Gott raum gibt/ Das wir bey rechtem Verstand der Schrift bleiben/ Vnd Ketzerey vberwinden. So haben wir die Distoria mit der heimlichen Deutung/ Darinne wir sehen/ wie es alles zuehun ist vmb das Euangelium/ vnd Reich Christi allein zu predigen. Mus aber widerstand leiden/ vnd verfolget werden. Nu folgt ein ander Legend des Patriarchen Jacob.

Das XXVII. Capitel.

Legende Jacob des Ergevaters.

Bb iiii

DA Esau

Das XXVII. Cap. des I. Buchs Mose / gepredigt



Da Esau vierzig jar alt war / nam er weiber / Judith die tochter Bert des Hethiters / vnd Basmath die tochter Elon des Hethiters / die waren beide vngeworsam Isaac vnd Rebeca.

Und es begab sich / da Isaac war alt worden / das seine augen tuncfel worden zu sehen / rieß er Esau seinem grössern Son / vnd sprach zu jm / Mein son / Er aber antwortet jm / Hie bin ich / Vnd er sprach / Siche / ich bin alt worden / vnd weis nicht wen ich sterben sol / So nim nu deinen zeug / köcher vnd bogen / vnd gehe auff's feld / vnd fah mir ein Wildbret / vnd mache mir ein Essen / wie ich gerne hab / vnd bringe mir's herein / das ich esse / das dich meine Seele segene / ehe ich sterbe.

Rebeca aber höret solche wort die Isaac zu seinem Son sagt / Vnd Esau gieng hinauff's feld / das er ein Wildbret jaget / vnd heim brecht / Da sprach Rebeca zu Jacob irem Son / Siche / ich hab gehört deinen Vater reden mit Esau deinem Bruder / vñ sagen / Bring mir ein Wildbret / vnd mach mir ein Essen / das ich esse / Vnd dich segene für dem HERREN / ehe ich sterbe. So höre nu mein Son meine stim / was ich dich heisse / Gehe hin zu der Herde / vnd hole mir zwen gute Böcklin / das ich deinem Vater ein Essen dauon mache / wie er's gerne hat / Das soltu deinem Vater hinein tragen / das er esse / auff das er dich segene für seinem Tod.

Jacob aber sprach zu seiner Mutter Rebeca / Siche / mein bruder Esau ist rauch vnd ich glatt / So möcht vielleicht mein Vater mich betastien / Vnd würde für jm geacht / als ich in a verleitet / vnd brechte über mich einen Fluch / vnd nicht einen Segen / Da sprach sein Mutter zu jm / Der Fluch sey auff mir / mein Son / gehorche nur meiner stim / gehe vnd hole mir / Da gieng er hin vnd holets / vnd brachts seiner Mutter.

Da macht seine Mutter ein Essen / wie sein Vater gerne hatte / Vnd nam Esaus ir's grössern Sons köstliche Kleider / die sie bey sich im hause hatte / vnd zog sie Jacob an irem kleinern Son / Aber die fell von den Böcklin thet sie jm vmb seine hende / vnd wo er glatt war am halse / vnd gab also das essen mit brod / wie sie es gemacht hat / in Jacobs hand ire's Sons.

Und er brachts hinein zu seinem Vater / vnd sprach / Mein Vater / Er antwortet / hie bin ich / Wer bistu / mein Son ? Jacob sprach / Ich bin Esau dein Erstgebormer Son / Ich habe gethan / wie du mir gesagt hast / Stehe auff / setze dich / vnd iss von meinem Wildbret /

Wilspret / Auff das mich deine Seele segene / Isaac aber sprach zu seinem Son / Mein son / wie hastu so bald funden? Er antwortet / Der HERR dein Gott bescheret mirs / Da sprach Isaac zu Jacob / Ertr er zu mein Son / das ich dich a betaste / ob du seiest mein son Esau / oder nicht / Also trat Jacob zu seinem Vater Isaac vnd da er in betastet hatte / sprach er / Die stim ist Jacobs stim / Aber die hende sind Esaus hende / Vnd erkand in nicht / Denn seine hende waren rauch wie Esaus seines Bruders hende / vnd segenet in.

<sup>a</sup>  
Begriffe

Vnd sprach zu im / Bistu mein Son Esau / Er antwortet ja ich bins / Da sprach er / So bringe mir her mein Son zu essen von deinem Wilspret / das dich meine Seele segene / Da bracht ers im / vnd er aß / vnd trug im auch Wein hinein / vnd er tranck / Vnd Isaac sein Vater sprach zu im / kom her vnd küsse mich / mein Son / Er trat hin zu vnd küßet in / Da roch er den geruch seiner Kleider / Vnd segenet in / vnd sprach:

Steh der geruch meines Sons / ist wie ein geruch des Felds das der HERR gesegnet hat / Gott gebe dir vom tau des Himmels / vnd von der fettigkeit der Erden / vnd korn vnd weins die fülle / Völker müssen dir dienen / vnd Leute müssen dir zu fusse fallen / Sey ein Herr vber deine Brüder / vnd deiner Mutter kinder müssen dir zu fusse fallen / Verflucht sey / wer dich verflucht / Gesegnet sey / wer dich segnet.

Als nu Isaac vollendet hatte den Segen / ober Jacob / vnd Jacob kaum hinaus gegangen war / von seinem Vater Isaac / Da kam Esau sein Bruder / von seiner Jaget / vñ macht auch ein Essen / vnd trugs hinein zu seinem Vater vnd sprach zu im / Stehe auff mein Vater / vnd isß von dem Wilspret deines Sons / das mich deine Seele segene / Da antwortet im Isaac sein Vater / Wer bistu? Er sprach / Ich bin Esau dein Erstgeborner Son / Da entsatz sich Isaac vber die mas seer / vnd sprach / Wer? wo ist denn der Jeger / der mir bracht hat / vnd ich hab von allem gessen / ehe du kamest / vnd hab in gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.

<sup>a</sup>  
b  
seer

Eses / heisst ein Fußsol / daher kompt Jacob oder der Jacob / ein vntertreter / oder der mit fusse tritt / vnd bedeut alle Gledigen / die durch das Euangetium / die Welt vnd das fleisch / vnd dem Teufel mit sünd vnd Tod vnter sich treuen.

Als Esau diese rede seines Vaters höret / Schrey er laut / vnd ward ober die mas betrübt / vnd sprach zu seinem Vater / Segene mich auch mein Vater / Er aber sprach / dein Bruder ist komen mit list vnd hat deinen Segen hinweg / Da sprach er / Er heisse wol Jacob / Denn er hat mich nu zweimal a vntergetreten / Meine Erstgeburt hat er dahin / Vnd sihe / nu nimpt er auch meinen Segen / vñ sprach / Hastu mir nicht einen Segen fürbehalten?

Isaac

241 Das XXVII. Cap. des I. Buchs Mose / gepredigt

Isaac antwortet / vnd sprach zu ihm / Ich hab in zum Herrn vber dich gesetzt / Vnd alle seine Brüder hab ich in zu Knechten gemacht / mit Korn vnd Wein hab ich in versehen / Was sol ich doch dir thun / mein Son? Esau sprach zu seinem Vater / Hastu denn nur einen Segen / mein Vater? Segene mich auch mein Vater / vnd hab auff seine stim / vnd weinet. Da antwortet Isaac sein Vater / vnd sprach zu ihm / Siehe da / du wirst eine fette wöning haben auff Erden / vnd vom taw des Himmels von oben her Deines Schwerts / wirstu dich weeren / vnd deinem Bruder dienen / Vnd es wird geschehen / das du sein Joch ablegest / von deinem Halse reiffest.

Vnd Esau war Jacob gram / vmb des Segens willen / damit in sein Vater gesegnet hatte. Vnd sprach in seinem herzen / Es wird die zeit bald kommen / das mein Vater leide tragen mus / Denn ich wil meinen Bruder Jacob erwürgen. Da ward Rebeca angesagt dis wort ires grössern Sons / Vnd schickt hin / vnd lies Jacob irn kleinen Son ruffen / vnd sprach zu ihm / Siehe dein Bruder Esau drohet dir / das er dich erwürgen wil. Vnd nu höre meine stim / mein Son / Mach dich auff / vnd fleuch zu meinem Bruder Laban in Haran / vnd bleibe ein weil bey ihm / Bis sich der grim deines Bruders wende / vnd bis sich sein zorn wider dich / von dir wende / vñ vergesse / was du an im gethan hast / So wil ich darnach schicken / vnd dich von danen holen lassen / Warumb solt ich ewer beide beraubt werden auff einen Tag?

Vnd Rebeca sprach zu Isaac / Mich verdreufft zu leben für den Töchtern Heth / Wo Jacob ein Weib nimpt von den Töchtern Heth / die da sind wie die Töchter dieses Landes / Was sol mir das Leben?

Isaac segnet  
Jacob

**I**n diesem Capitel ist das fürnemeste / der Segen / den Isaac seinem Son Jacob gegeben hat / Damit angebet / der dritte Patriarch / von welchem Christus komen solt / Davon wir viel hören werden / wie in Gott geführt hat. Troben haben wir gehöret / wie die zween Brüder mit einander kauff schlugten vmb die Erste geburt / Vnd Esau nam das rote Gemüß / vnd gab da für sein Recht das er hatte / Damit er auch für den Leuten die rechte Erste geburt verlor / Wie es im Gott zuvor genomen hatte / als er sprach zu Rebeca / Der grösser sol dem kleinen dienen. Darumb beschreibet nu Moses / wie es komen ist / das der Segen von Esau fellt auff Jacob.

So ist nu in dem Capitel nichts beschrieben nach der Historia / denn wie Gott warhafftig ist / vnd wunderbarlich / das er helt was er redet / Vnd dasselbige halten / so seltsam vnd wunderbarlich ausrichtet / Das

Das es weit vbertrifft alle Vernunft/ Geredt hat er / das der kleinste  
 solt Herr werden / vnd der Gröste dienen / Das musste war werden /  
 Dat sich aber verzogen eine gute weil. Denn der Esau war nu schon  
 ein ehelich Man von vierzig jaren / vnd zeugete bald Kinder / Bis Jac  
 cob fast bey siebenzig jaren war / wie wir hören werden / ehe er ein  
 Weib nam / Vnd mustt lassen den Bruder recht haben vnd herrschen /  
 vnd ist ein Aischenbrödel / Doch hat er jmer an dem Wort / gehalten /  
 Die weil feret Esau fort / ist der liebe Son / hat das Recht gar inne /  
 Vnd wiewol ers droben verkaufft hatte / dachte er also / Verkaufte hin /  
 verkauffte her / Dennoch bleibe ich Herr im hause / Dazu behalt ich  
 den Segen / Darumb nimpt er zwey Weiber / vnd setzet sich ein / vnd  
 heit Hans.

Esau das siebste  
 Kind / Jacob  
 der Aischenbrö  
 del.

Also zeigt vns die Schrift an Gottes Wunderwerk / Das die  
 Verheissung so lang auffgezogen ist / ehe denn er den Segen vber  
 kompt / der jm gebürt / Vnd lesset neben jm den Esau auffwach  
 sen / vnd ins Regiment greiffen / der doch den Segen verloren hatte /  
 Vnd zeigt mercklich an / den grossen trotz Esau / Das er der Sach so  
 gewis ist / vnd nimpt zwey Weiber / wider Vater vnd Mutter willen /  
 Die jnen beide vngehorsam sind gewesen / zwo stolze Metzgen / Wie  
 sie pflegen zu thun / wenn sie die Schlüssel kriegen / Waben also ge  
 gedacht / Wir sind Töchter des Lands. Esau sol fro werden / das wir  
 in sein Hans vnd Geschlecht komen / Denn er ist frembde / vnd ein Gast  
 im Lande.

Das hat nu Isaac vnd Rebeca verdrossen / Aber was sollen sie  
 thun. Sie leidens / Isaac lessets gehen / vnd bleibet gleichwol auff  
 dem wahn / Esau sol der rechte Son sein / dem der Segen gebürt. Was  
 meinestu / das auch Jacob die zeit hat müssen leiden / Weil es die El  
 tern müssen leiden / vnd gehalten haben / das es ein schein hatte / als  
 solt es alles wider sinnlich gehen / was Gott geredt hat / Solch bilde  
 mus Jacob tragen / Das man lerne Gott erkennen in seinen wercken.  
 Also musste er hören vnd fülen / du soltest der Gröste werden / Musst a  
 ber der kleinste sein / Vater vnd Mutter müssen nicht recht haben / Vnd  
 der Weiber trotz vnd mutwillen leiden / Solte denn Jacob recht habē?  
 Wie oft hat er gedacht / Sol das der Segen sein / meine Eltern müssen  
 die Weiber regieren lassen / Was solt ich denn dawider schaffen? Ist  
 das gehalten / was Gott redet?

Jacob hat viel  
 von Esau müs  
 sen leiden.

Wer so gehets in allen Sachen / die Gott treibet / Er thats sei  
 nem eigenen Son auch / Als er in wolt zum höchsten Könige ma  
 chen / Himels vnd Erden / feret er zu / vnd lesset in ans Crentze hen  
 gen / Vnd also zurichten / als nie Keinen Menschen. Also hat er den  
 heiligen Marterern auch mit gespielet. Darumb lesset er den Titel  
 von sich ansruffen / Das er heisse Wunderbarlich / wie der Psalm  
 sagt / Er erkennet doch / das Gott seine Heiligen wunderbarlich füret /  
 Darumb sagt er / Zürnet jr / so sündiget nicht / Item Opffert rechte  
 Opffer / vnd hoffet auff den HERRN / das ist / haltet stille / vnd las  
 sets gehen / Wenn ersich noch so wunderbarlich stellet / Mus es dennoch  
 geschehen / es ist seine weise nicht anders. Also wirds vns gehen /  
 wenn

Gottes werck  
 wunderbarlich.

Todes not.

Das XXVII. Cap. des I. Buchs Mose/gepredigt

wenn wir sterben sollen/Da sol er sich wol stellen/als sey er vns feind/  
vnd sey nichts denn Teufel vmb vns/Wer da nicht seine weise weis  
vnd kennet/Der stehet vbel/Vernunfft vermages nicht/Der Glaube  
mus aber also dencken/Gott hat es geredt/das ist war/er stellet sich  
in wie er wolle.

**W**as ist nu der anfang/Das Jacob musste glauben/Er solte  
der grösste werden/Vnd dennoch Knecht im Hause bleiben/Dü  
sehen/das sie jren Hohmut trieben zu trotz Vater vnd Mutter.  
Da hat Esau gedacht/Nu habe ichs in der hand/ist sicher vnd gewis.  
So lesset in Gott anffsitzen vnd prangen/Aber ehe er sich vmb siber/  
So stürtzet er in/Als er am aller sichersten ist/ligt er danider/Vnd Ja-  
cob aringet den Segen/hinweg/Das heisst gespielet nach Gottes  
weisheit. Es sind einfeltige nerrische Historien/Aber man kün-  
d Gott nicht also abmalen mit keiner Farbe/als er da abgemalset ist. Isaac  
lesset er betrogen werden/vnd hebts durchs Weib an/Aber so nerrisch/  
das Jacob selbs dran verzagt.

Rebecca betrog  
get Isaac.

**W**er gibt jr aber den trost/Das sie also her feret/vnd spricht/  
Der Fluch gehe vber mich/mein Son/Da mus das ding aus gerich-  
tet werden/das Jacob Herr wird/durch des Weibes glauben/Nicht  
durch den heiligen Man Isaac/Vnd gewinnet so ein grossen Geist/  
das sie es wagen thar/ob Isaac gleich fluchet/Der Teufel solt es  
wagen/Das mir ein solcher heiliger Man fluchete/Ich wolt lieber/  
das mich alle Peste vnd die Welt verdampfte/vnd verfluchete. Sie  
wusste/das er der Man war/Dem Gott so viel zu gesagt hatte/vnd  
auff in einge hette/vnd mit jm redet/noch thar sie so trotzen. Das  
were nicht möglich einem geringen Geist zu thun/Es mus ein sende-  
licher grosser Glaube in dem Weibe gewesen sein/Der sich trötzlich  
auff das Wort verlassen hat/Der kleine sol Herr sein/der Grösser sol  
dienen. Daher schleuffet sie/Sol das war sein/So wird Gott meinem  
Son nicht lassen fluchen/Vnd ob er gleich fluchete/So müsst der fluch  
auch nicht recht sein/Welchs gerade so viel ist/als wenn ich spreche/  
Ich glaube an Christum/Vnd wenn er selb keme/vnd fluchte mir/wolt  
ich mich nicht daran keren. Denn sie hat so wenig gezweunelt/das der  
Man from were/vnd Gottes wort hette/als ich von Christo/Darumb  
hat sie gedacht/Its ein fluch/So mus entweder ein schein sein/oder  
Gott wird es wenden/Wie ich müsst thun am Todbet/Wenn er  
spreche/er wolt mein nicht/das er entweder nicht mit ernst meinete/D-  
er Gott würde es nicht leiden.

Rebecca glaub.

**D**arumb ist Gott ein wunderbarer DEX in seinen Wer-  
cken/Da mus alle Vernunfft zu boden sincken/Vnd der Glaube nach  
nichts fragen/denn nach Gottes wort/Er wende vnd mache es/  
wie er wolle/So mus es war bleiben/Das sind die treffliche Exem-  
pel/wie Gott feret mit seinen lieben Heiligen. Das sey nu von den  
zweien Stücken gesagt/Wie Gott warhaftig ist/Aber also/das ers  
wunderlich hinaus füret/Auff das wir getrost sind/ob er verzeucht/  
Vnd nicht hinaus gehet/wie wir dencken. Also mus Jacob zum Se-  
gen komen/solt auch die gantze Welt dawider sein/Kriegt in aber  
so wuns

so wunderlich / das niemand kund ermessen. So wunderlich wird auch Jacob erlanget den Segen wunderbarlich etc.   
 Rebeca gefüret / Sie kan dem Vater den Segen nicht nemen / Thut im fein leid / lesset im nach / wie ers machen wil / Noch gibt Gott ein Geist Das sie es findet / vnd den Segen hinweg stillt / on sein wissen vnd willen / Also / das er gleichwol auff Jacob bleibet / Auff das man eigentlich sehe / das es Gottes werck ist.

Geistliche deutung.

**W** sollen wir dis Capitel auch geistlich handeln / Es sind viel guter Sprüche vnd Stück darinne / Wollen das für vns nemen / das auch in die Historien gehört / Wie zwey Volck solten komen von den zweien Kindern / Nemlich Israel vnd Edomei / danon viel in den Propheten geschriben ist / Da ist in dem Capitel beschrieben vnd angezeigt / fast der Gang / Den da gehabt hat en die zwey Völcker / Wie ist mocht sein zwischen Deutschen vnd Walen / Daben sich wunderlich geschlagen / Edom hat sich lange feindlich gewehret / Doch zu letzt herunter lassen trete. Esau ward zeitlich ein grosser Herr / nam zeitlich das Land Edom ein / Vnd weil er so regiret / vnd wuchs in seinem Lande / Zuecht Jacob in Egypten / vnd bleib ein armer Frembdling / Das sein Volck hernach gros Dertzleid tragen müste / vnd mehr denn drey hundert jar gehen / Ehe es dahin kam / das es Esau vnter sich bracht / da Jacob / Moses / Aaron / etc. alle tod waren / Bis an David vnd Salamo / Die brachtens erst vnter sich. Da sibeistu abermal / wie Gott seine Verheissung volfüret / Das es scheint / als hab er die seinen verworffen / Vnd die Er verwirfft / bald empor hebet.

Da hat müssen bedeuten / das der Text erstlich schreibt / Wie Isaac tuncel sibe / Das ist / Gott thut die augen zu / vnd regiret / als kenne er Jacob nicht / das er dasselbe Volck so lange lesset geben / vnd die weil Esau empor hebet / Denn also stehet sein sinn / Esau ist mein Son / Dem wil ich den Segen geben / Darumb mus Isaac Gottes figur sein Der thut als sehe er nicht Das ist / wenn Gott das Regiment füret mit seinen Heiligen / Stellet er sich gleich / als wolt er der Fromen nicht wissen / Wat aller ding das geberde / Als wolt er Esau segenen / vnd alles geben / Noch kriegts endlich der Jacob / Darumb ob Gott wol nicht blind ist / oder tuncel sibe / Stellen sich doch seine werck also / Aber alles vns zu Trost / Es in nur tuncel sehen / vnd thun als sehe er vns nicht / Er wird es dennoch recht treffen.

Also ist endlich komen / Des durch das Volck hernach / Edom herunter geworffen ist / Wiewol sie es gar vngern gethan haben / Sind einander feind gewesen / Sonderlich da sie sahen / das Gott den Israel segnete. Da huben sie an zu schreien / wie hie der Text sagt / wie Esau so jemerlich heuchlet vnd klaget. Aber Gott sagt also dazu / Ich kan im nicht thun / Er hat den Segen dahin / vnd wird in auch behalten. Doch sagt er / Du solt auch ein Regiment haben / vnd dich deines Schwerts neeren / Vnd es wird eine zeit komen / Das du sein Joch von deinem halse reiffest / Das ist / du wirst im nicht ewig vnterworffe sein.   
 Davon lies die Historiam im andern vñ dritten buch der Könige / Wie

Das XXVIII. Cap. des I. Buchs Mose / gepredigt

Edom abgefallen ist vnd dem Jüdischen Volck nicht mehr vnterthanig wolt sein / Vnd ist ein eigen Königreich worden.

Gott ist warhaftig.

¶

Gottes warheit erferet man in tods nöten.

Euangelium von Christo / ist der Segen.

Zw. zw. Brüdern / h. d. uten zwey volck.

Volck des Gesetzes.

Kleider Esau.

Also werden wir in der Biblia alle Historien dahin sehen gehen / Wie Gott warhaftig / vnd doch sich stellet als vnwarhaftig / Das man klug sey / vnd in recht lerne kennen / Wie er sein thum ausfüret vber alle sinn vnd Vernunft. D wie seer not were es / Das man die Wort recht verstünde / Was tolle Geister werden noch vom Euangelio predigen / Er sich nichts darein wissen zu richten / wie Gottes warheit zu gehet. Aber ist so klug / das er dich so irre machet in dem erfüllen / Das du nicht wissen kanst / woran du seiest. Darumb mag man wol mit furcht vnd zittern bitten / Vnd nicht mit jm trotzen / Gewis ist er / Wil aber auch gefürchtet sein / Das du nicht stoltzirest / Sondern bittest / das du könnest fest halten. Es sind jr wol / die da meinen / sie haben Gott gefangen / Aber er ist zu klug / Wil den Dohmut nicht leiden / Seiner Zusagung sol man sich alleine trösten / vnd in lassen walten / wie ers machen wolle. Summa / es wüds niemand lernen / Es sey denn eine Erfahrung da / Als wenn wir in Todes nöten oder fahr kommen / Da lernet sichs recht / Sonst bleibts nur bey den Worten / Wenns zum treffen komen sol / So vergiffet sichs wol / Denn da sibet mans gar viel anders. Das ist noch nach der Historien hin geredt / Nu sollen wirs auch auff Christum deuten / Wenn wir den nicht haben / So haben wirs nicht recht getroffen.

Er rechte Segen / dauon wir oben gehört haben / trifft das Euangelium an / Als wir so oft gesagt haben / Was der Segen sey Abraham verheissen in seinem Samen / Denn dieser Segen zwischen den zweien Brüdern / Das Jacob ein gros Volck / vnd reich solt werden / ist auch ein Segen / Jenes aber ist der rechte Deubtsegen / Das wir gesegnet werden durch Christum / wider den Fluch / der vber Adam gangen ist / vns von demselbigen zu entledigen / Also / das durch verkündiget vnd gebracht wird / eitel Gnade vnd leben. Die müssen vns nu die zween Brüder fürtragen / wie es zugehet / Das der Segen sol seltsam vnd wunderlich gefellet / das es kein Mensch gletzet / Da lasse ich aber bleiben Isaac den Vater / vnd die zween Brüder zwey Volck / Diese / die da wandeln in einem schönen scheinenden Leben / Die andern / die Asschenbrödel / die da im Glauben wandeln.

Es ist nu Esau der Man / der da regiret / wie die Jüden / so das Gesetz Predigten Gottes volck / Die in einem erbarn Leben giengen / vnd nicht anders meineten / denn sie seßen Gott in der Schos / Vnd war doch nichts mehr / denn allein eusserlich Schmuck / vnd köstlich geberde. Darumb sagt die Schrift wol / das Rebeca bey sich hatte des Esau köstliche Kleider / die sie Jacob anzog. Die Jüden haben das vorteil gehabt / Das sie die Schrift Gottes hatten / Wie Paulus Rom. 3. sagt / Die edlen köstlichen Kleider / Da die warheit Gottes in ligt / die hatten sie im hause bey sich / Zogen sie aber nicht an / Sondern Jacob thet sie an. Das hat sich begeben / da Christus kam / Vor dem gieng die Synagoga / vnd das Gesetz in irem schwang / Aber als er

als er kam / wuchs ein ander Volck daher / dem zoch sie die Kleider an / Das war der Jacob / das ist / der rechte Christus / der in der Schrift verwickelt ist.

Christus in der Schrift verwickelt.

Also bekleidet die rechte Rebeca / die Christenheit / jren Son mit den Kleidern / Das ist / mit den Sprüchen der Schrift / die von der Gnade vnd Christo sagen / nicht von den Wercken / Daraus wird nu gegeben der rechte Segen / Vnd wird genomen dem / der mit Wercken umgibet / das ist / Eben zu der zeit / Da sie auffs höchste das Gesetz trieben / faren Christus vnd die Apostel zu / vnd gewinnen die Schrift Nemen den Segen hinweg von Gotte / Vnd er stellet sich doch also dazu / als sehe ers nicht / Das es scheint für vns / als gehe es on gefehr zu.

Volck des ewan gelij.

**S**Abey sagt die Schrift / Wie Isaac gesagt hat / Die stim ist Jacobs stim / Aber die hende sind Esaus hende. Denn weil Esau rauch war / Dachte die Mutter / wie thun wir / das wir den Son auch rauch machen / das der Vater nicht wisse: Vnd schlachtet zwey Böcklin / vnd thet jm die Fell vmb die Dende / Das Isaac nicht anders meinete / es weren Esaus hende / vnd höret doch Jacobs stim. Also hat in Gott in dem Stück der sinnen beraubet / Das es also müste geschehen.

Jacobs hende sind rauch.

Was ist nu das? Die stimme bedeutet nicht anders denn die Predigt / Die Dende aber bedeuten das Leben vnd Werck / Damit man betrogen wird / Einer predigt nicht wie der ander. Esau ist der Jeger / der treibet das Gesetz / Vnd wil die Leute mit gewalt from machen / Jacob aber treibet nicht Sondern locket mit der Gnade. Das sind zweierley Stimme / das man eine wol für der andern höret / Doch führen sie beide gleiche Werck / Jacob helt auch das Gesetz / vnd thut dasjenige / das Esau leret / Vnd leret doch anders. Nach dem eusserlichen Wandel ist alles gleich / Da heisset also / Ist einer from / So sind sie es alle. Das Euangelium aber fraget nicht wie die Werck sind.

Zweierley predigt.

Gesetz. Euangelium.

**A**rumb ist es on gefehr / das die Christen halten / alles was ander Leute halten / on allein / das die Stimme mus anders sein / Da mus man scheiden das Gesetz vnd Euangelium. Ins Gewissen sol man kein Gesetze treiben / Den Wenden sol man kein Euangelium predigen. Dem Gewissen sol man also predigen / Das man alleine durch den Glauben an Christum müsse from vnd selig werden / Vnd was man für Werck thue / das man sie ja nicht thu / dem Gewissen zu helfen / Sondern eusserlich dem alten Adam sol man aufflegen / alles was das Gesetz foddert / Also / das das Gesetz aussen / das Euangelium inwendig bleibe / So ist es recht / vnd bleibet die stimme Jacobs stim / Aber die hende Esaus hende. Das Gesetz thut nichts / denn zwinget vnd treibet jmer / vnd helt die Leute mit Gewalt innen / Aber das ist der feil dran / wenn mans wil dem Gewissen predigen / das ist Esaus stimme / Die höret Gott nicht / Also redet Paulus danon 1. Corinth. 6. vnd spricht / Ich zeme meinen Leib /

Christliche predigt vnd werck

Jacobs stimme vnd Esaus hende.

## Das XXVIII. Cap. des Buchs Mose / gepredigt

vnd betenbe in / Das ich nicht den andern predige / vnd selbs verwerfflich werde / Also das man alle Gesetz thu / vnd doch sage / es hilfft dem Dertzen vnd Gewissen nichts.

Widerumb were es auch nicht fein / Das man es umbkerete / vnd das Gesetz in die Gewissen triebe / vnd die Freyhet eraussen liesse / Es mus Jacobs stimme vnd Esaus hende sein / Nicht Jacobs hende vñ Esaus stimme. weises eitel Jacobs stim vñ auch Jacobs hende weren / Töcht auch nicht / Wie die sind / die da sagen / Sollen die guten. Werck nicht helffen / So wollen wir gute Gesellen sein / vnd nichts thun. *zweiterley voldt* Sibe / also ist in den zweien Brüdern Abgemalet / die vnterscheid zwischen dem zweierley Voldt / Jene verlassen sich auff jr Recht / meinen sie sind das liebe Kind / vnd verlieren den Segen / vnd faren zum Teufel / Diese trösten sich allein Gottes worts / er greiffenden Segen / vnd komen gen Himel.

Darnach hebet sich die Verfolgung / das Esau dem Jacob so feind vnd gram wird / das er in dencket zu er würgen / Das ist auch noch der Werckheiligen vnd Esauiten art / Die nicht können leiden / das jr thun vnd werck nichts solten gelten / Deben an zu toben / vnd werden der rechten Christen tödliche Feinde. Darumb ist es ein gros Erkentnis / wenn man das Euangelium recht erkennen sol / vnd recht damit faren / Darumb wil Paulus haben / das man das wort Gottes recht schneite / Nemlich / in die zwey Stücke / wie ich gesagt habe / Das man das Gewissen frey halte / vnd den Leib belade mit Gesetz / Vnd nicht widerumb / beide beschweret oder beide frey gelassen. Die Seele sol leben / im Geist / Aber der Leib sol sterben vmb der Sünde willen / sagt S. Paulus / Rom. 8. Das sey die geistliche Deutung dis Capitels.

Jacob hat Esau listig erregt.

Als nu jemand möcht betrogen / wie Jacob so vntrewlich mit seinem Bruder gehandelt habe / Als Isaac selbs sagt / Dein Bruder ist mit list komen / vnd hat dir den Segen hingerückt / Item / das auch Isaac den Segen wol hette mügen widerrufen / Vnd auch herrisch gnug ist / das er also solt betrogen werden / So er doch die stimme Jacobs kenne / das es schier vngleublich lautet. Zum ersten hab ich zuuor mehr gesagt / Das wir nicht des sinnes sind / die heiligen Väter gar reine zu machen / Vnd können leiden / das sie auch zu weilen gestrauchlet haben / Vnd denn am meisten / wenn sie gegangen sind in sonderlichen wercken / Als die der Jacob / hat den rechten Segen für sich / Vnd Gott wolt es also haben / das er in vberkomen solt. So waren nu Jacob vnd Rebeca der Sachen gewis / das sie wol thaten / Ob sie aber vnrecht gethan haben / Das sie mit hinderlist mit dem Vater umgiengen / Vnd Jacob im fürlog / vnd sprach / Ich bin dein Son Esau / Las ich geschehen / Wenn das Denbtwerck gut ist / Kan Gott wol durch die finger sehen / ob man ein wenig zu viel thut.

Dauid hat gestrauchlet.

Also lesen wir ein Exempel von dem König Dauid im andern buch Samuelis / Als er für seinem Son Absalom flohe / Vnd in der Wüsten war / from vnd demütig / Kompt zu jm ein Bube / der hies Siba /

Siba/verwesehet vnd verleugnet seinen Herrn Mephiboseth / des Königs Sauls son / das David zuferet vnerhöret / vnd verheisset im / in alle Güter seines Herrn zusetzen. Das war auch zu viel von dem heiligen Man / Das er sich leisset vberreden durch eine giftige Zunge / vnd mit vnrecht vnd gewalt feret. Das leisset Gott geschehen / das seine treffliche Heiligen auch bey vns erniden bleiben / Vnd wir sehen / das sie auch fleisch vnd blut sind / Sonst würde folgen / das man verzweinelte.

Vm andern / das man die Heiligen nicht zu weit von vns scheidete / wie man doch gethan hat / Wenn sie haben können machen / Das sie keine Sünde hetten gehabt / So solts köstlich ding sein / Damit wir sind trostlos worden / vnd haben verzweueln müssen / Darumb wolt ich viel lieber / so viel als ich kund / So ferne als nicht wider die Schrift were / die Heiligen befüdeln mit Sünden / Denn es ist Gottes gnade geschehen / vnd Christo zu nahe geredt / Das man sie so weit wil von vns scheiden / als Himel vnd Erden. Ich sol den nehesten geringsten Christen nicht geringer achten / denn S. Peter / vnd alle Heiligen im Himel. Es hat keiner mehr Gnade / Mehr Geschencke vnd Kleinod haben sie wol / Ich bin eben so thewer erkauft als sie / So sind sie eben in dem fleisch vnd blut gesteckt / darinne ich stecke. Daraus können wir Hoffnung vnd Trost gewinnen / Sonst machen wir Abgötter aus jnen / vnd verachten die gnade Gottes.

Heiligen sind auch blut vnd fleisch.

**S**agen sie / Man mus ja die Heiligen ehren / Vnd vns gering achten / vnd mit demut sich gegen jnen stellen? Antwort. Hierinne gilt nicht demut / wenn es Gottes gnade trifft / Sonst dem hohmut / Auff dein ding vnd wesen soltu demütig sein / Denn du bist nicht / denn ein Nadersack / Aber auff Christus güte kanstu nicht stoltz gung sein / Vnd musst sagen / Wenn ich noch zehen mal so vnstetig were / Habe ich dennoch das Blut / Das mich reine vnd heilig machet / Vnd Christum so viel gekost hat / mich zu erlösen / als S. Peter. Sie sind eben so tieff gewesen / als wir / So sind wir eben so hoch / als sie / Also das keiner mehr hat denn ich / On das sie wol stercker sind im Glauben gewesen / Doch ist die kost vnd Leubt gut nicht gröffer. So lerne erkennen / was wir an Gott haben / Denn er leisset vns solchs allein zu Trost schreiben / Vnd wir Narren machens vns nur zum schrecken. Sie / die heiligen Peter / dürffens nicht / denn sie sind lange tod / Wir dürffens aber / Das wir daraus lernen Gott erkennen / Vnd eben darumb müssen wir Sünder sein / das jr Leben vnser Trost sey / Narre ich / So walts Gott / Stehe aber wider auff / Abraham / Isaac / Jacob / David / Petrus / vnd andere viel mehr / haben auch genarret / Damit können wir Sünd vnd Teufel widerstehen.

Ehre der Heiligen.

**D**em / hie lernen wir auch / was Segenen vnd fluchen heisset / Dem wir haben gehöret / Wie der Segen also gehet vber Jacob / Das er sol Korn vnd Weins die fülle haben / Vnd Herr sein vber seine Brüder / vnd vber viel Land vnd Leute herrschen. Da sühstest du noch kein geistlich Gut / Ist noch alles leiblich / Darumb heisset

Das XXVII. Cap. des I. Buchs Mose / gepredigt

Segen vnd Fluchen.

Segen eigentlich etwas guts wünschen / Vnd fluchen / etwas vbelts wünschen / wie er denn spricht / Gott gebe dir etc. In ist das ein Wunsch / der alleine zeitlich Gut betrifft / reichthum / vnd herrlich Regiment / vnd grosse Herrschafft / Nicht allein vber die Brüder / Sondern auch vber ander Volck / Aber wie lang hat sichs hernach verzogen / Doch ist er sicher / dz der Segen war ist. Isaac hats wol gefület / Das der Geist redet / das es war müßte werden / Darumb hat ers auch bestiget / vnd nicht wideruffen / In solchen Sachen haben sie nicht gefasren nach Menschen düncken / Wie Petrus sagt. Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen erfür bracht / Sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt / getrieben von dem heiligen Geist / Sonst hetten sie es nicht geredt / Gott hette es auch nicht beschreiben lassen.

Weissagung nicht aus menschlichen Willen.

Solchs ist nu erfüllet / eine lange zitt hernach / Wie es die Historien ausweisen / Aber nichts desto weniger ist nicht vergessen / Das im auch viel widerstand würde begegnen. Denn was aus Gott Kompt / kan vnangefochten nicht bleiben / Es mus durchs Feuer / wie es auch ist. Wenn ich dich Gott hiesse ein Maus fangen / oder einen Strohaln auffheben / das doch ein nerrisch ding were / Vnd die Welt würds gewar / das ers geheissen hette / Würde sie dichs mit Frieden nicht lassen thun / Wie geringe er ein ding heisset / So henget sich der Teufel dran / Wil Gottes wort vnd werck nicht leiden / vnd richtet alles vnglück an.

Juden worden von andern angefochten.

Also auch hie / hat Gott dem Volck das köstliche Land zugesagt zu geben / Weil es nu Gott gibt / Dat der Teufel sich dawider auffgelehnet / Vnd so viel ver folgen vnd fluchen erweckt / Wie man liest in den Büchern der Könige / Das sich dran hiengen die Assyrier / Syrer / Edomiter / Moabiter / Egypter / vnd andere Völcker mehr / Das kein volck auff Erden war / denn man also zugesetzt hette von allen orten / Wie David selbs schreibt im Psalm. Sibe / deine Feinde pfeiften / Vnd die dich hassen heben den Kopff auff / Sie trachten listiglich wider dein Volck / Vnd rathschlagen wider deine verborgene / Sie sprechen / Kompt her / lasset vns sie zu nicht machen / Das sie kein Volck seien / Das des namens Israel nicht mehr gedacht werde / Denn sie haben sich beraten in irem hertzen / Vnd machen mit einander einen Bund wider dich. Die hütten der Edomiter vnd Amalekiter / Der Philister sampt denen von Tyro. Assir hat sich auch zu ihnen geschlagen / Vnd sind worden ein arm der Kinder Lot.

Juden schlugen Feey vmb sich.

Da zelet der Prophet alle den grossen Hauffen / Der sich wider sie erhub / Aber sie hatten einen Schutzherrn / der sie wol handhaben künde / Darumb schlugen sie auch getroft vmb sich / das er oft mit einem Man oder Engel / ein gantz Heer hinweg schlug. Das man in der Distotia durch vnd durch sibet / Wie der Segen wunderbarlich erfüllet ist / Das mit dem Volck alle Welt zuschaffen hat / Vnd Gott sie oft lies vnterligen / Das die Feinde sie meineten gar zumer tilgen / Wie in dem genanten Psalm stebet / Sie sprechen / Kompt her / lasset vns sie zu nicht machen / Das sie kein Volck seien / das des namens Israel nicht mehr gedacht werde. Ja sagt Gott dazu / Ich habe einen Segen drüber gesprochen / Das sie wol bleiben werden / Wie man liest im vierden

erden buch Mose/ wie Balaam dem volck Israel solt fluchen/ Aber da er das maul auffthete / kundte er nichts denn segenen. Balaams fluch  
Num. 23.

Also mus alles verfolget/geschendet/ vnd gelestert werden/was Gottes volck ist / Darumb spricht auch Isaac / Verflucht sey / wer dich verfluchet / Als wolt er sagen / Küste dich nur darauff / Du wirst leiden müssen / das man dich verfolget / Als kein volck auff Erden / Aber den Trost soltu dagegen haben / Das / wer dich verflucht / sol wider verflucht sein / Vnd sol im nimer wolgehen.

**D**as ist nu der leibliche Segen/ bedeutet aber den rechten geistlichen Segen / Darumb ist es viel ein ander Segen/ denn der vber Abraham gesprochen/ In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden/ Denn diesen Segen redet Gott durch einen Man/ vnd auff vergengliche ding/ Jenen aber redet er selbst/ Nicht von wein oder Korn/ Sondern schlecht von der Person/ vber die der Segen sol gehen/ Darumb mus er geistlich sein/ Aus welchem weiter folget/ Wenn er vber alle Leiden gehen/ vnd gleich sein sol/ So mus Abraham gleich sein allen Leiden/ Nicht wie zu Jacob gesagt wird / das er Herr sol sein / vber seine Brüder / vnd viel ander volck. Weil nu dieses alles in diesem Segen gleich ist/ Mus es ein solch ding sein / das sie alle begreiffen können / Welchs je nicht leiblich sein mag/ Denn die Welt kan nicht bestehen/ Also das alle gleich werden/ Es mus eins regiren / das ander vnterthan sein / Vnd der Segen wil doch jederman gleich haben/ vnd vber alle gehen.

Das ist das Euangelium / ein guter wunsch/ Das vns viel guts widerfahren sol / Denn also spricht das Euangelium vber jederman/ Dir sollen die Sünde vergeben sein/ Christus mit allen gütern/ vnd ewig Leben sol dein sein. In dem hohen Segen/ hateiner nicht mehr noch weniger denn der ander / Sind alle Brüder vnd gleich Erben. Mehr weis ich von dem Capitel nicht viel zu sagen/ denn das Esau vber den Bruder klaget vnd spricht / Er heisset billich Jacob/ denn er hat mich zweimal vntergetreten. Das wörtlin *Esau* habe ich gesagt/ heisset auff Deutsch eine fußsolen/ Daon ist ergenennet/ darumb Das er des Bruders fußsolen in der hand hielt/ da sie geboren wurden. Die aber deutets *Esau* ein wenig anders/ Wil also sagen/ Ja er heisset wol fußsolen/ denn er hat mich zweimal/ vnter die Füße getreten. Was aber das füße treten bedeutet/ haben wir vor gehört/ Nemlich/ das die Christen mit füßen treten/ Sünde/ Tod/ Teufel/ vnd alles was da geborn wird aus dem fleisch.

Das XXVIII. Capitel.

**D**a rief Isaac seinen Son Jacob/ vnd segnet in/ vnd gebot im/ vnd sprach zu im/ Nim nicht ein Weib von den Töchtern Sanaan / Sondern mache dich auff / vnd zeuch in Mesopotamian zu Bethuel deiner mütter Vater haus/ Vnd nim dir ein Weib daselbs von den Töchtern Laban/ deiner mütter Bru-

Sc iiii

ter Bru